



REGIONALMANAGEMENT
Südweststeiermark



Zukunfts-
Raum

Klima &
Umwelt

Lebens-
Welten



WIR HABEN EINEN PLAN!

Biodiversität & Landnutzung im Naturpark Südsteiermark



SUSKE CONSULTING

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



WAS WIR HABEN



Die beeindruckende Landschaft des Naturparks ist von einer ausgesprochen hügeligen Topografie geprägt. Diese Hügellandschaft weist markante Unterschiede im Kleinklima und damit in der Vegetation und Bewirtschaftung der Landschaft auf. Die thermisch begünstigten, nach Süden ausgerichtete Hang- und Kammlagen werden überwiegend für den Weinbau genutzt. An den nach Norden ausgerichteten Hängen findet man meist schattige Waldflächen und unberührte Schluchtwälder, die von feinverästelten, kleinen Bächen mit unscheinbaren Quellbereichen durchzogen sind. In den fruchtbaren Tallagen konzentrieren sich die ackerbaulich genutzten Flächen des Naturparks.

Die abwechslungsreiche Kleinstrukturiertheit der Naturparklandschaft schafft auf kleinem Raum eine große Lebensraum- und Artenvielfalt. Sie bietet an vielen Stellen selten gewordenen Lebensraum für spezialisierte Tierarten. Darunter ist der stark gefährdete Juchtenkäfer, der von alten Streuobstbeständen im Naturpark profitiert, österreichweit bedeutende Artvorkommen wie beispielsweise das von Komaroffs Glasflügel-Netzwanze, eine Bewohnerin von Halbtrockenwiesen oder das Vorkommen von Schwarzstorch und Eisvogel entlang der natürlichen und renaturierten Gewässerabschnitte.

Die hügelige Topografie mit traumhaften Ausblicken auf die malerische, kleinstrukturierte Kulturlandschaft, die urige Buschenschankkultur und die Unberührtheit der Wälder machen den besonderen Reiz des Naturparks als Ausflugsziel aus. Der Weinbau ist dabei nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Regionalentwicklung eine wesentliche wirtschaftliche Triebfeder.



UNSERE HERAUSFORDERUNGEN

Klimawandel

Prognosen gehen für die Naturparkregion bis Ende des 21. Jahrhunderts von einem weiteren Anstieg der Temperatur um mehr als 4 °C aus, wenn alles so weiter geht wie bisher. Mit dem Anstieg der Temperatur zeigen Klimamodelle für die Region einen signifikanten Anstieg in der Anzahl der Hitzetage auf das beinahe Dreifache. Die Niederschlagsmenge im Sommer wird sich wenig ändern, allerdings wird sich die Intensität der Niederschläge steigern. Das Risiko von Starkregenereignissen wird erhöht und Überschwemmungen, Vermurungen oder Hangrutschungen werden vermehrt auftreten.



Flächenversiegelung

Die Flächenversiegelung macht auch vor den Naturparkgemeinden keinen Halt. Durch die Errichtung von Gewerbe-, Industrie- und Wohnhausanlagen inklusive entsprechender Infrastruktur verschwindet zunehmend Naturraum in und um Siedlungszentren.



Änderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung

In den Naturparkgemeinden zeigt sich ein Rückgang von landwirtschaftlich genutzter Fläche zugunsten von forstwirtschaftlichen und sonstigen Flächen, wie nicht mehr genutztes Grünland oder Gebäude- und Hofflächen. Weinanbaufläche haben in den letzten Jahren um durchschnittlich 24 % zugenommen. Das bewirkt auch Veränderungen in dem für den Naturpark charakteristischen Mosaik aus Hecken, Streuobstwiesen, Äckern, Weingärten und Wiesen. Der Verlust an kleinstrukturiertem Kulturland vermindert den Reiz des Naturparks als Tourismusregion.

Tourismus

Der Tourismus hat in den letzten Jahren stark zugenommen und ist – neben dem Weinbau – eine wesentliche wirtschaftliche Triebfeder in der Naturparkregion. Schon längst kommen Erholungssuchende nicht mehr nur zum Jausnen und Wein trinken in die Region, sondern wollen zunehmend auch die einzigartige Landschaft aktiv entdecken.



WAS WIR PLANEN



Vielfalt im Weinbau

Der einzigartige Wiedererkennungswert der weinbaugeprägten Kulturlandschaft soll gesteigert und das Landschaftsbild für Tourismus und Erholung aufgewertet werden. Aus naturschutzfachlicher Sicht spielen Strukturelemente wie Hecken eine wichtige Rolle bei der Vernetzung von Biotopen und sind gleichzeitig Fortpflanzungs- und Nahrungshabitate.



» Hecken, Begrünungen und Flachwasserbiotope sollen in Weingärten angelegt werden. Bei der Anlage werden nicht nur arbeitswirtschaftliche, sondern auch ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Dadurch entsteht aus den Weinanbauflächen ein vielgestaltiger Landschaftsabschnitt, der sich noch besser in die kleinstrukturierte Kulturlandschaft des Naturparks eingliedert.

» Durch Etablieren regionaler Buschenschankgruppen und einer Buschenschank-Nachfolgerbörse in Verbindung mit Unternehmensberatungen für bestehende Buschenschankbetreiber*innen sollen Anreize für das Führen eines Buschenschanks geschaffen werden. Dem zunehmenden Verschwinden der uralten und charaktergebenden Buschenschankkultur in der Naturparkregion wird damit entgegengewirkt. Ein wichtiger Besuchermagnet der Region wird damit am Leben erhalten.

Wasser im Naturpark halten

Der Klimawandel stellt die Naturparkregion vor große Herausforderungen: Die Anzahl der Hitzetage wird künftig steigen, ebenso die Intensität der Niederschlagsereignisse. Das Risiko von Starkregen und damit verbundenen Überschwemmungen, Vermurungen und Hangrutschungen wird erhöht. Damit wird die Bewirtschaftung von Hanglagen zur besonderen Herausforderung, was in der Region vor allem den Weinbau betreffen wird. Naturnahen Gewässern und Feuchtwiesen kommt eine wichtige Funktion zu: Bei Starkregenereignissen können solche Bereiche mehr Wasser aufnehmen, das Risiko für Hangrutschungen oder Überschwemmungen wird reduziert. Mit dem gespeicherten Wasser können Dürreperioden besser überdauert werden.



- » Besonderes Augenmerk soll auf den Erhalt noch bestehender wertvoller Feuchtlebensräume in der Naturparkregion gelegt werden. Lage und Zustand der Flächen werden evaluiert.
- » Durch Wiedervernässung sollen neue Feuchtlebensräume geschaffen werden.
- » Die Anlage von Flachwasserbiotopen in ausgewählten Weingärten soll das Wassermanagement zusätzlich verbessern.



WAS WIR PLANEN



© Naturpark-Südsteiermark

- » Besonders in dicht bebauten Bereichen sollen Grünraumflächen durch naturnahe Gestaltung und Pflege aufgewertet werden. Diese „grüne Oasen“ inmitten des dicht bebauten Siedlungsraums stärken den Biotopverbund. Die naturnahen Grünflächen fungieren als Trittsteinbiotope und steigern so die Lebensraumvernetzung für spezialisierte Arten im Siedlungsraum.
- » Um der Flächenversiegelung vor allem inmitten der idyllischen Kulturlandschaft entgegenzuwirken, soll unnötiger Flächenverbrauch für Unterkünfte der Luxusklasse unterbunden werden.
- » Das Naturpark-Know-How bei Naturpark-Partner*innen soll verbessert und die Zusammenarbeit des Naturparks mit der Tourismusregion Südsteiermark gestärkt werden. Trotz steigendem Tourismus ist die Naturparkregion dadurch gerüstet, dass die Nutzung des Naturraums nicht auf Kosten der Natur passiert.

Naturraum achtsam nutzen

Durch die zunehmende Versiegelung von Naturraum entstehen gerade für spezialisierte Tierarten wie Amphibien, Wildbienen oder Tagfalter unüberwindbare Hindernisse und nicht nutzbarer Lebensraum. Auch inmitten der idyllischen Weinberge sorgt steigende Bautätigkeit für zunehmenden Flächenverbrauch der Extraklasse: Neu entstehende Luxusapartements und Chalets werden noch während der Bauzeit an Investoren verkauft, die den Wohnraum nur während einer kurzen Zeitspanne im Jahr selbst nutzen dürfen. Der vielgestaltige, kleinstrukturierte und teils unberührte Naturraum macht auch den besonderen Reiz der Naturparkregion für Erholungssuchende aus. Neben dem Erleben der urigen Buschenschankkultur steht für viele Besucher*innen der Naturparkregion auch das aktive Entdecken des Naturraums zunehmend im Vordergrund.



© Naturpark-Südsteiermark

WAS WIR FORTSETZEN

WAS WIR FORTSETZEN...

Die Erhaltung alter Streuobstbestände und magerer Grünlandflächen sowie die Schaffung neuer Wildgehölzhecken sind schon lange wichtige Aktivitäten des Naturparks. Der absolute Biodiversitätshotspot in der südsteirischen Kulturlandschaft sind dabei Streuobstwiesen, auf denen knapp 5.000 verschiedene Arten leben. Bis heute wurden zahlreiche Maßnahmen wie z. B. Baumausgaben, Saftpressen, Nistkästen, Schulprogramme und Kurse gemeinsam mit den 15 Naturparkgemeinden und den Bürger*innen umgesetzt.

Landschaftsprägende Hecken, Obstalleen, Bachläufe und Böschungen sind wichtige Naturstraßen zum Austausch der Arten in Kernlebensräumen wie Naturschutzgebieten, Auwäldern oder Streuobstwiesen. Durch den Erhalt und die Neuschaffung dieser Lebensräume wird ein essenzieller Beitrag zum Biotopverbund geleistet. Mit der regionalen Wildgehölzvermehrung hat der Naturpark Südsteiermark zudem einen bedeutenden innovativen Schritt in der Landschaftspflege gesetzt. Denn die Vielfalt an regionalen Heckenpflanzenarten ist im Handel nicht erhältlich, weil die Pflanzen in den seltensten Fällen aus regionalem Saatgut gezogen werden. Anders bei der Wildgehölzvermehrung, bei der Pflanzen aus dem vielfältigen und reichhaltigen heimischen Saatgut entstehen. Zusätzlich gelingt mit den „Wilden Wiesen“ eine wesentliche



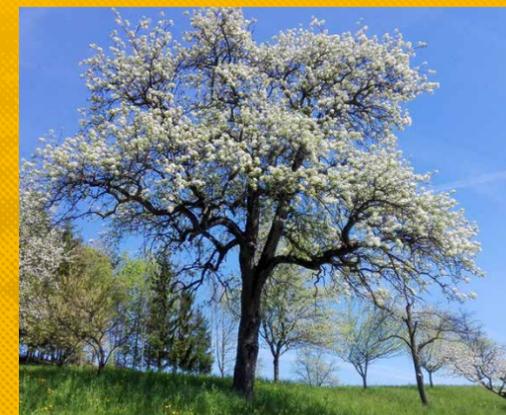
© Naturpark-Südsteiermark



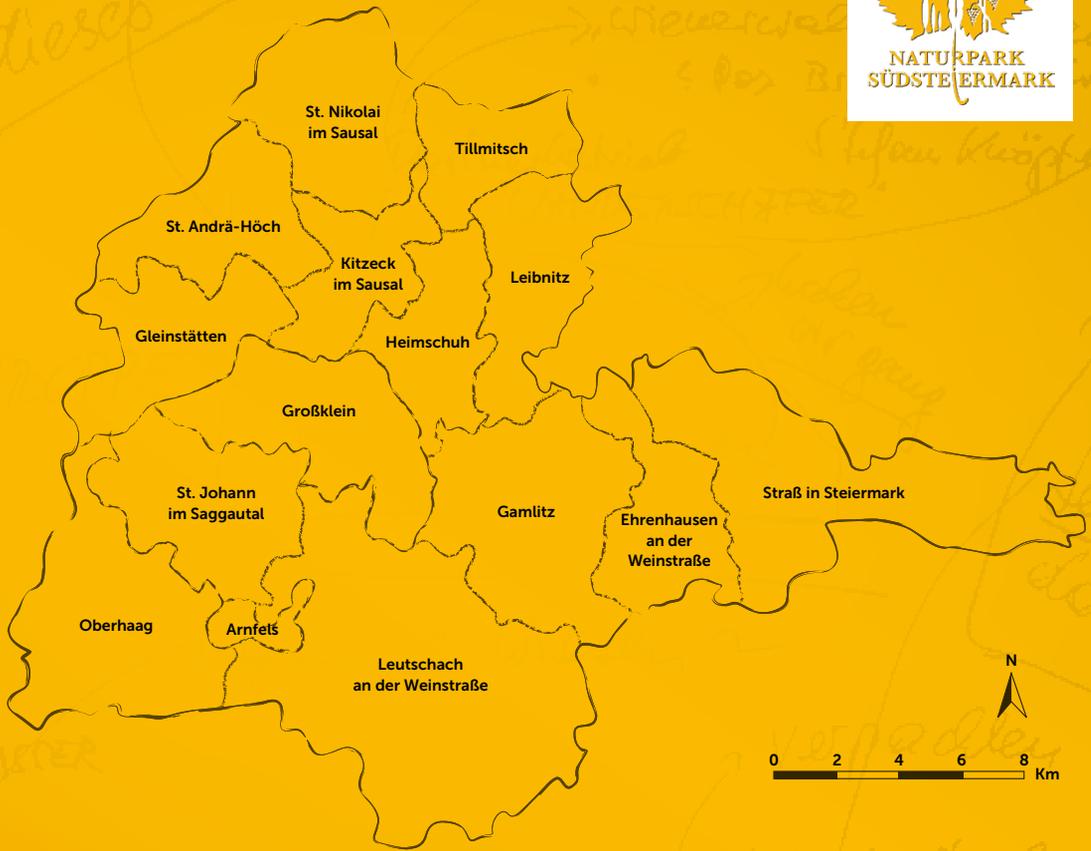
© Paulina Veselova / iStockphoto.com

Bereicherung des Landschaftsbildes in der Südweststeiermark sowie die Schaffung von wichtigen Zentren für die Biodiversität. Mit mindestens zehn Insektenarten kann man pro Pflanzenart auf einer extensiv genutzten Heuwiese rechnen.

Auch in Zukunft wird die Landschaftspflege einen hohen Stellenwert in der Naturparkarbeit einnehmen. Der Naturpark hat sich hier mit seinen Partner*innen eine landesweit bedeutsame Kompetenz aufgebaut, die einen wesentlichen Beitrag zum Natur- und Kulturlandschaftsschutz Österreichs leistet.



© Naturpark-Südsteiermark



IMPRESSUM

Bearbeitung: Suske Consulting, Hollandstraße 20/11, www.suske.at, Claudia Schütz, Wolfgang Suske; Naturpark Südsteiermark, Grottenhof 1, 8430 Leibnitz, www.naturpark-suedsteiermark.at, Matthias Rode

Auftraggeberin: Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH Grottenhof 1, 8430 Leibnitz www.eu-regionalmanagement.at

Grafik: agenturschreibeis.at

Stand: Jänner 2024

Kontakt:

Naturpark Südsteiermark
office@naturpark-suedsteiermark.at
www.naturpark-suedsteiermark.at